



Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn



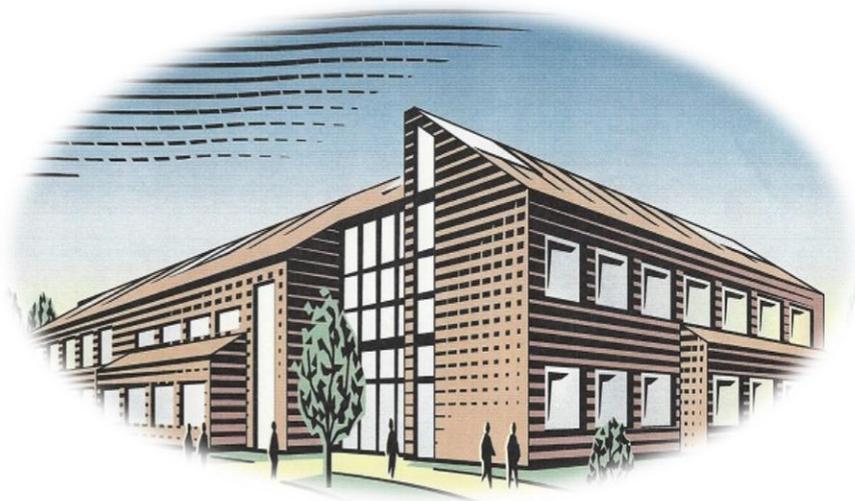
Offene Ganztagschule – Hauptstraße 155 – 26842 Ostrhauderfehn

 **Startklar** für den Beruf

SCHULE	OHNE RASSISMUS
SCHULE	MIT COURAGE

Schulprogramm 2017 – 2020

Stand: 8. Dezember 2017



"Mit Kopp un Hart - Mit Hand un Foot"

Impressum

Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn - Hauptstraße 155 - 26842 Ostrhauderfehn

Telefon: 04952 - 9472-0 - Telefax: 04952-9472-72

Mail: sekretariat@schule-ostrhauderfehn.de - Web: www.hrs-ostrhauderfehn.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung

2. Bestandsaufnahme

2.1. Geschichte

2.2. Schülerinnen und Schüler der Haupt - und Realschule Ostrhauderfehn

2.3. Schulformen und mögliche Abschlüsse

2.4. Gebäude - und Raumsituation an der Haupt - und Realschule Ostrhauderfehn

2.5. Personelle Situation

2.6. Organisationsdiagramm

2.7. Zusammenarbeit mit den Eltern

2.8. Erfolge und Prinzipien unserer Schule

3. Unser Leitbild

3.1. Vorbemerkungen zur Entwicklung des Leitbildes

3.2. Leitbild der Schulen und Kindergärten in Ostrhauderfehn

4. Smarte Entwicklungsziele

4.1. Ausgestaltung der Schule als ganztägiger Lebens- und Lernort

4.2. Etablierung individualisierter und kooperativer Lernformen

4.3. Verbesserung des reglementierten Zusammenlebens

5. Maßnahmen und Aktivitäten zur ...

5.1. Maßnahmen zur Ausgestaltung der Schule als ganztägiger Lebens- und Lernort

5.2. Maßnahmen zur Etablierung individualisierter und kooperativer Lernformen

5.3. Maßnahmen zur Verbesserung des reglementierten Zusammenlebens

6. Timeline der geplanten Maßnahmen

1. Vorbemerkung

Im Schulprogramm legt die Schule in Grundsätzen fest, wie sie ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag nach § 2 des niedersächsischen Schulgesetzes erfüllen will. Wir, die Steuergruppe, die Lehrkräfte, der Schulvorstand, die Eltern und die Schülerinnen und Schüler¹ der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn möchten in unserem Schulprogramm vorstellen, was wir bisher geleistet haben und was bereits Teil der pädagogischen Grundsätze unserer Schule geworden ist. Schwerpunktmäßig möchten wir zukünftige Entwicklungsziele für die folgenden drei Jahre formulieren und davon entsprechende Maßnahmen ableiten. Hierbei werden die Entwicklung zur inklusiven Schule, in der für alle Schüler des regionalen Umfelds ein barrierefreier und gleichberechtigter Zugang ermöglicht wird, die Zusammensetzung der Schülerschaft und die Struktur des regionalen Umfelds beachtet. Grundlage für diese Entwicklung sind dabei das niedersächsische Schulgesetz, der novellierte Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen und unser Leitbild.

Unser Schulprogramm soll somit durch gezielte Maßnahmen eine Verbesserung, Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Arbeit an unserer Schule bewirken.

In festgelegten Abständen prüfen wir, ob wir mit unseren Maßnahmen unsere Ziele erreicht haben und überlegen, was wir besser machen können. Hierzu nutzen wir das Evaluationsinstrumentarium der Landesschulbehörde (QES und UBB), welches wir in festgelegten Abständen zur Überprüfung unserer Arbeit wiederholen. Im Vorfeld wurden zwei SEIS- Befragungen an unserer Schule durchgeführt. Diese Ergebnisse nehmen wir als Erkenntnisgrundlage für die Verbesserung der Qualität unserer schulischen Arbeit.

Wichtigstes Element unserer Arbeit ist die unterrichtliche Arbeit mit jungen Menschen. Viele Elemente unseres Schulprogramms und unseres Leitbildes sollen im Unterricht behandelt und umgesetzt werden.

Wir sind uns bewusst, dass eine erfolgreiche Umsetzung der programmatischen Ziele nur möglich sein wird, wenn weiterhin die Bereitschaft vorhanden ist, sich gemeinsam den Zielen zu widmen und der Integrationsprozess neuer Mitglieder der Schulgemeinschaft gelingt. Ebenso müssen die Rahmenbedingungen stimmig sein.

Unsere Schule soll durch geeignete Maßnahmen und Aktivitäten zu einem Lern- und Lebensraum werden, in dem Lernen in einer für alle Beteiligten förderlichen Umgebung möglich ist, die vielfältigen Begabungen aller Schüler gefördert und ihr Bildungswillen gestärkt, eine Kultur der Anerkennung und Akzeptanz verwirklicht, demokratische Teilhabe ermöglicht wird und Wertmaßstäbe u. a. für ein gesundheitsbewusstes Leben und nachhaltiges Handeln entwickelt werden können.

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird der Begriff Schüler als Synonym für Schülerinnen und Schüler verwendet.

2. Bestandsaufnahme

2.1. Geschichte

Der Standort der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn hat im September diesen Jahres das 20-jährige Jubiläum gefeiert. Im Schuljahr 1997/1998 wurde an der Hauptstraße 155 in Ostrhauderfehn eine selbstständige Orientierungsstufe im Betrieb genommen. Ab dem Schuljahr 2004/ 2005 wurde die noch junge Orientierungsstufe in der Folge der Schulstrukturreform im Land Niedersachsen in eine Haupt- und Realschule mit offenen Ganztagsbetrieb umgewandelt.

Eine wesentliche Ursache für die Gründung sowohl der Orientierungsstufe als auch der im Anschluss entstandenen Haupt- und Realschule war und ist der Anstieg der Bevölkerungszahlen in der Gemeinde Ostrhauderfehn in den letzten Jahrzehnten.

Die Zahl der Einwohner/innen stieg im Zeitraum zwischen 1990 und 2015 von 8.300 auf 11.032. Viele Baugebiete wurden in dieser Zeit ausgewiesen, damit siedelten sich auch sehr viele junge Familien in der Gemeinde an.

2.2. Schüler der Haupt - und Realschule Ostrhauderfehn

Im Einzugsbereich der Schule befinden sich seit Beginn dieses Schuljahres 2008/ 2009 zwei Grundschulen in den Ortsteilen Holtermoor und Ostrhauderfehn, die jeweils zweizügig ausgelegt sind. Eine kleinere einzügige Grundschule im Ortsteil Idafehn musste angesichts zu geringer Schülerzahlen Ende des Schuljahres 2008/ 2009 leider geschlossen werden.

Aus diesen Grundschulen wechseln die Schüler, die sich für den Besuch einer Haupt- oder Realschule entschieden haben, am Beginn der 5. Klasse an die Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn.

Die Schülerzahlen sind seit der Gründung des benachbarten Gymnasiums in Rhauderfehn rückläufig. Besuchten im Schuljahr 2008/2009 noch 555 Schülerinnen und Schüler die Schule, so beliefen sich die Zahlen im Schuljahr 2013/2014 auf 503 Schüler.

Im aktuellen Schuljahr 2017/2018 besuchen noch 427 Schüler unsere Schule. Sie werden in zehn Hauptschulklassen, dreizehn Realschulklassen und einer Willkommensklasse für Migrantenkinder ohne deutsche Sprachkenntnisse unterrichtet. Aktuell haben 34 Schüler festgestellte Förderbedarfe in den Bereichen Lernen, emotional-soziale Entwicklung, Sehen oder Hören.

Zuverlässige Prognosen des Schulträgers sehen einen weiteren Rückgang der Gesamtschülerzahlen auf mittelfristig 320 Schüler. Inklusiver Unterricht findet überwiegend in der Hauptschule statt. Im aktuellen Jahrgang 5 der Hauptschule sind ebenso viele Schüler mit wie ohne Förderbedarf. 29 der 34 Schüler mit ausgewiesenen Förderbedarf werden in der Hauptschule unterrichtet.

2.3. Schulformen und mögliche Abschlüsse

Im Hauptschulzweig können unsere Schüler nach der 9. Klasse den Hauptschulabschluss erwerben. Nach der 10 Klasse haben sie die Möglichkeit, folgende Abschlüsse zu erreichen:

- Förderschulabschluss im Schwerpunkt Lernen
- Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Sekundarabschluss I – Realschulabschluss
- Erweiterter Sekundarabschluss I

Im Realschulzweig können die Schüler folgende Abschlüsse erwerben:

- Förderschulabschluss im Schwerpunkt Lernen
- Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Sekundarabschluss I – Realschulabschluss
- Erweiterter Sekundarabschluss I

2.4. Gebäude - und Raumsituation an der Haupt - und Realschule Ostrhauderfehn

Träger und damit verantwortlich für die Gebäude- und Raumsituation ist der Landkreis Leer. Insgesamt ist die Situation als gut zu bezeichnen. Während die Gebäudesubstanz und der Zustand der Klassenräume auf einem hohen Niveau sind, muss man in der Raumsituation auf einige Mängel hinweisen: die Galerie ist für den Mensabetrieb nur bedingt tauglich. Ausgewiesene Ganztagsräume fehlen. Das Lehrerzimmer wurde für maximal 20 Lehrkräfte konzipiert. Es fehlen Kleingruppenräume für den inklusiven Unterricht.

Die beiden Teile des Schulgebäudes und die Turnhallen sind in einem ersten Schritt im Jahr 1997 sowie in einem zweiten Bauabschnitt im Jahr 2006 errichtet worden.

Die Schule verfügt über 21 allgemeine Unterrichtsräume mit Netzwerkinfrastruktur. Darüber hinaus verfügt die Schule über Fachräume für die Fächer Musik (aktuell die Bühne der Turnhalle), Kunst, Textiles Gestalten und Hauswirtschaft, zwei Fachräume für die Fächer Werken und Technik, zwei EDV-Räume (16 und 26 Schülerarbeitsplätze), vier Fachräume für den Unterricht in den Naturwissenschaften.

Für den Sportunterricht stehen zwei Sporthallen zur Verfügung, von denen die große Halle sowohl als Zweifachturnhalle als auch als Veranstaltungsraum im Sinne einer Mehrzweck-Halle genutzt werden kann.

Alle Fachräume sind gut bis sehr gut ausgestattet und verfügen über die erforderlichen Medien sowie angegliederte Sammlungsräume. In den Räumen für die Naturwissenschaften sowie in den EDV – Räumen stehen fest installierte Beamer zur Verfügung. Fünf Klassenräume wurden im Herbst 2017 mit Activeboards ausgestattet. Die Ausstattung weiterer Klassenräume ist für die Folgejahre geplant. Im Herbst 2017 wurde das Gebäude mit einer WLAN- Infrastruktur ausgestattet.

In der Summe wären aus aktueller Sicht mehr Klassen- und Gruppenräume sinnvoll.

2.5. Personelle Situation

In 2017/2018 unterrichten 44 Lehrkräfte die 427 Schüler. Das Kollegium ist vergleichsweise jung. In den letzten zwei Jahren wurden sieben Neueinstellungen vorgenommen. Etwa die Hälfte des Kollegiums arbeitet in Teilzeit. Aufgrund vieler Mutterschutz- und Erziehungszeiten ist viel Bewegung in der personellen Versorgung. Für die gewünschte kontinuierliche Unterrichtsverteilung ist der große Anteil junger Eltern eine große Herausforderung.

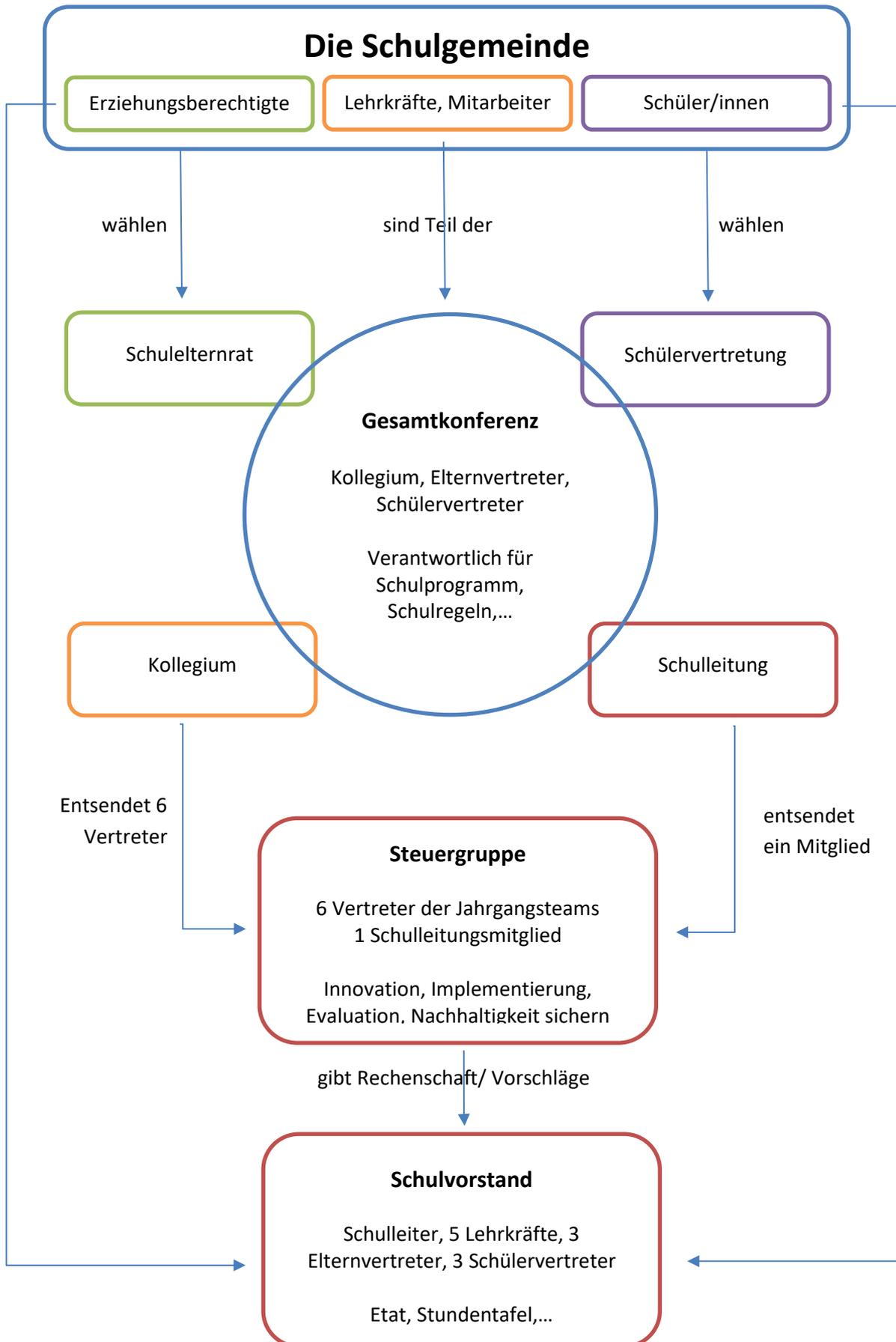
Vier Lehrkräfte sind für die 34 Schüler mit Förderbedarf von der benachbarten Förderschule zu uns abgeordnet, allerdings nicht mit ausreichender Stundenzahl, so dass sich die Etablierung der inklusiven Schule aufgrund mangelnder personeller Ressourcen als schwierig gestaltet.

Die Schule verstand sich immer als Ausbildungsschule für angehende Lehrkräfte. Die Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsseminar Aurich hat sich über die Jahre etabliert. Aktuell bereiten sich zwei Referendare auf ihre zweite Staatsprüfung vor.

An unserer Schule arbeitet eine Schulsozialarbeiterin ab dem 01.01.2017 mit einer unbefristeten $\frac{3}{4}$ Stelle, so dass den Schülerinnen und Schülern während der gesamten Unterrichtszeit eine Beratungsmöglichkeit geboten wird.

Ein Schulasistent unterstützt für drei Tage pro Woche die Arbeit der Lehrkräfte. Ein Hausmeister und eine Sekretärin sorgen für reibungslose Abläufe im Gebäudemanagement bzw. in der Verwaltung. Seit dem Schuljahr 2016/2017 beschäftigen wir zudem einen FSJ-ler. Ein grundsätzlicher Beschluss des Schulvorstandes zur Einstellung von FSJ-lern oder Bundesfreiwilligendienstleistern liegt seit Oktober 2016 vor.

2.6. Organisationsdiagramm



2.7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist qualitativ zufriedenstellend. Eltern engagieren sich im Schulelternrat, unterstützen bei Klassen- und Schulfesten oder im Förderverein. Im Schulvorstand oder auf der Gesamtkonferenz bereichern Ideen und Anregungen engagierter Eltern den Schulentwicklungsprozess. Neben Elternsprechtagen bieten die Klassenlehrer eine telefonische Kontaktmöglichkeit an.

Leider steigt auch der Anteil der Eltern, die sich der notwendigen Zusammenarbeit mit den Lehrkräften entziehen. Dabei sehen wir die Notwendigkeit, dass Schule und Eltern sich gerade in Krisen als Erziehungspartner verstehen, eine Zusammenarbeit in der Breite ist also unerlässlich.

Hier versuchen wir u.a. mit einer transparenten und offenen Informationspolitik (regelmäßige Elternbriefe, Homepage) die Eltern mit ins Boot zu holen. Weitere Maßnahmen sind dringend geboten.

2.8. Erfolge und Prinzipien unserer Schule

2.8.1. Gute Abschlüsse

Über 80% eines Jahrganges verlassen die Schule mindestens mit einem Sekundarabschluss I – Realschulabschluss. Die Quote für den erweiterten Abschluss ist im Realschulzweig mit >50% überdurchschnittlich hoch. Die Quote der Schüler, die die Schule ohne Abschluss verlassen, liegt unter 2%.

2.8.2. Orientierung und Ausbildungsreife

Mit einer Fülle von Maßnahmen versuchen wir unsere Schülerinnen und Schüler beruflich zu orientieren und zur Ausbildungsreife zu führen. Gemeinsam mit vielen außerschulischen Partnern versuchen wir, unsere Schüler rechtzeitig für regionale Berufe zu interessieren. Aus dem Netzwerk „Schule – Wirtschaft“ ist z.B. der Tag des regionalen Betriebes und die Ausbildungsbörse „Chance Azubi“ entstanden.

[-> Berufsorientierungskonzept „Orientierung und Ausbildungsreife“](#)

2.8.3. Sozialkompetenzen im Fokus: Projekte „Ringgen und Raufen“ und Schul-Oscar

Für die Schüler des 5. Jahrgangs findet jährlich das Kennenlernprojekt „Faires Kämpfen – Ringen und Raufen“ statt. Die Schüler sollen durch spielerische Kampfsituation ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung schulen und ihre Grenzen kennenlernen. Am Ende steht eine verbesserte Selbstdisziplin, die zu einer deutlichen Aufwertung des Sozialklimas innerhalb der Klassen führt. Das Projekt wird jährlich von der Beratungslehrerin organisiert.

Als pädagogisches Prinzip der Anerkennung hat sich die Verleihung des „Schul-Oscars“ am Ende eines jeden Schuljahres etabliert. Dabei werden ausgewählte Schüler vor der Schulöffentlichkeit geehrt, welche sich in besonderem Maße für die Schul- und Klassengemeinschaft eingesetzt haben. Diese Schüler werden von ihren Mitschülern sowie von Lehrkräften und Mitarbeitern der Schule nominiert.

Im Hinblick auf den Aufbau einer bewegten Schule führen wir einmal jährlich das Sportfest durch. Hierbei treten die Klassen eines Jahrgangs in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an. Die Sieger

werden geehrt. Dieses Sportfest fördert das soziale Miteinander einer Klasse und den sportlichen Ehrgeiz.

2.8.4. Lern – und Arbeitstechniken

Ein methodisches Prinzip unserer Schule ist die systematische Erarbeitung von Lern- und Arbeitstechniken. Hierzu werden in aufbauenden Modulen Jahrgangs angemessen von der 5. Klasse an Lern- und Arbeitstechniken an einzelnen Projekttagen vermittelt, die den Schülern ein methodisches Rüstzeug für die erfolgreiche Bewältigung ihrer Schullaufbahn geben sollen. Im 5. Jahrgang sind z.B. „sinnvolles Hausaufgabenstraining“ und „Mappenführung“ sowie „Organisation meines Arbeitsplatzes“ wesentliche Themen, wohingegen ab der 8. Klasse vorrangig Präsentationstechniken erarbeitet werden.

2.8.5. Gütesiegel „Startklar für den Beruf“

Seit Ende 2015 trägt unsere Schule das Gütesiegel „Startklar für den Beruf“. Die Gesamtheit der berufsorientierten Maßnahmen sowie das BO-Konzept wurden von einer Jury, bestehend aus Vertretern der IHK, des Handwerkes und der Landesschulbehörde, vor Ort geprüft. Dabei wurden die beschriebenen Projekte auf fachliche, berufsorientierende und persönlichkeitsstärkende Kompetenzen untersucht und für aner kennenswert befunden. Das Gütesiegel darf die Schule drei Jahre lang führen. [-> zur Dokumentation des Gütesiegels](#)

2.8.6. Wettbewerb „Formel 1 in Schulen“

Seit 2014 nimmt der Profilkurs Technik jährlich mit Erfolg an dem interdisziplinären Wettbewerb „Formel 1 in Schulen“ der Nordmetall- Stiftung teil. Bei der Teilnahme am Landesentscheid erreichten die Gruppen unserer Schule jeweils eine Top 10 Platzierung. Die Schüler bauen in Teams das Modell eines Rennwagens. Nicht nur die technische Ausführung wird bewertet. Auch die Präsentation des gesamten Workflows, von der CAD- Zeichnung bis zur Fertigung, übersteht den kritischen Augen der Fachjury. Selbst ökonomische Zusammenhänge, wie das Sponsoring und die Mittelverwendung müssen dargelegt werden. Eine große Rolle spielt dabei die Umsetzung des Teamgedankens. Die Wettbewerbsteilnahme ist etabliert und wird jedes Jahr mit dem Profilkurs Technik durchgeführt.

2.8.7. Wettbewerb „Ideen bewegen – Digitale Bildung neu denken“

Zusammen mit der Initiative „Ideen bewegen – digitale Bildung neu denken“, einer Initiative von Samsung und namenhaften Schulbuchverlagen, versuchen wir seit 2016 zunehmend, neue Medien in den Unterricht zu implementieren, um individuelle Lernprozesse zu unterstützen. Im Frühjahr 2016 durften wir für sechs Wochen eine mobile Tabletklasse erproben. Für das Beispielprojekt „Newstube – Nachrichten von Schülern für Schüler“ hat die Schule 2016 bundesweit den dritten Platz belegt.

2.8.8. Anerkennung als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Im Sommer 2017 erhielt die Haupt- und Realschule die Anerkennung als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Die entsprechende Auszeichnung wird der Schule im Dezember 2017 im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreicht. Pate der Aktion ist Landrat Mathias Groote.

2.8.9. Demokratie im Fokus - Juniorwahl

Die Fachschaft Politik hat im Herbst 2017 parallel zur Bundestagswahl mit Erfolg die Juniorwahl durchgeführt. Neben der Auseinandersetzung mit politischen Parteien konnten die Schüler im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Direktwahlkandidaten für den Bundestag befragen. Anschließend wurden die Wahlen mit den originalen Wahlzetteln simuliert. Die Aktion zur Förderung des Demokratieverständnisses fand bei Schülern und in der Schulöffentlichkeit hohe Anerkennung.

3. Unser Leitbild

Im unserem Leitbild sind das gemeinsame pädagogische Ziel- und Werteverständnis sowie die Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts unter Berücksichtigung der Zusammensetzung der Schülerschaft und des regionalen Umfeldes beschrieben.

3.1. Vorbemerkungen zur Entwicklung des Leitbildes

2008 wurde von allen Bildungseinrichtungen der Gemeinde Ostrhauderfehn unter Beteiligung von Schülern und Eltern das gemeinsame Leitbild erstellt. Im Jahr 2016 wurde das acht Jahre alte Leitbild im Hinblick auf aktuelle schulische Herausforderungen von der Steuergruppe und der Gesamtkonferenz analysiert. Beide Gremien waren der Meinung, dass das Leitbild die aktuellen Herausforderungen Inklusion, Integration und Unterrichtsentwicklung abdeckt und daher weiterhin aktuell ist. Dieses Leitbild bleibt somit weiterhin Grundlage für das Schulprogramm der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn:

3.2. Leitbild der Schulen und Kindergärten in Ostrhauderfehn

1. **WIR** sind ein offener Lebens- und Lernort mit einem positiven Klima, in dem jeder Mensch wertgeschätzt wird.
2. **WIR** legen besonderen Wert auf Zusammenarbeit aller Mitglieder der Gemeinschaft. Für uns nimmt die Freude an der gemeinsamen Arbeit einen wichtigen Stellenwert ein.
3. **WIR** stärken mit Hilfe von Lob und Anerkennung jeden einzelnen als Teil der Gemeinschaft.
4. **WIR** schaffen durch selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen die Grundlage für das Gelingen unseres Lebens.
5. **WIR** begegnen uns mit Achtung, Höflichkeit und gegenseitigem Respekt.
6. **WIR** halten uns an vereinbarte Regeln und tragen die Konsequenzen.

4. Smarte Entwicklungsziele

Abgeleitet vom Leitbild sowie den identifizierten Stärken und Verbesserungsbereichen sind in der Gesamtkonferenz 2017 und anschließend in der Steuergruppe die folgenden realistischen Entwicklungsziele und Schwerpunkte für die pädagogische Arbeit der Schule erarbeitet worden:

4.1. Ausgestaltung der Schule als ganztägiger Lebens- und Lernort

Unsere Schule wird bis 12/2020 innen und außen, mit Blick auf die Bedürfnisse der Schulgemeinschaft gestaltet, damit Mitarbeiter, Schüler und Lehrer gerne zusammenleben, um wirkungsvoll, zielgerichtet und erfolgreich zu lernen, zu leben und zu arbeiten.

4.2. Etablierung individualisierter und kooperativer Lernformen

Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen wird bis Ende 2020 an unserer Schule durch eine 15%-ige Erhöhung der individualisierten und kooperativen Lernformen und durch Umstrukturierung der zeitlichen und personellen Ressourcen etabliert.

4.3. Verbesserung des reglementierten Zusammenlebens

Spürbare Verbesserung des reglementierten Zusammenlebens zum allgemeinen Wohlbefinden aller Beteiligten im Schulalltag innerhalb der nächsten drei Jahre durch verbesserte Werte in der SEIS Befragung.

5. Maßnahmenplanung

Geeignete Maßnahmen und Aktivitäten der Zielerreichung sind vereinbart und in eine verbindliche Maßnahmenplanung umgesetzt.

5.1. Maßnahmen zur Ausgestaltung der Schule als ganztägiger Lebens- und Lernort

5.2.1. Arbeitsgruppe „Raumnutzung“

Die räumliche Situation des Lehrerzimmers und der umliegenden Räume sind nicht zufriedenstellend. Dieser Bereich wurde vor 20 Jahren für ein 20- köpfiges Lehrerkollegium gebaut. Heute müsse über 40 Lehrkräfte und eine zunehmende Zahl pädagogischer Mitarbeiter in diesen Räumen leben und arbeiten.

Die Arbeitsgruppe „Raumnutzung“ versucht diesen Missstand zu lösen. Sie hat folgenden Arbeitsauftrag: das Lehrerzimmer, die Mediothek und der Trainingsraum werden aufgeräumt, umgestaltet und ggf. in ihrer Funktion verändert, um eine angenehme Pausenatmosphäre herzustellen und um in diesen Räumen besser arbeiten zu können. Die Arbeiten sollen bis zum zweiten Quartal 2018 abgeschlossen werden und anschließend evaluiert werden.

5.2.2. Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung des Ganztages“

Gesellschaftliche Veränderungen erfordern Neuüberlegungen beim Bedarf an ganztägiger Betreuung steigt. Gründe dafür sind u.a. Beschäftigungsverhältnisse durch beide Erziehungsberechtigten oder kritische familiäre Situationen. Mit dem aktuellen offenen Ganztagsangebot werden wir dieser Entwicklung nur partiell gerecht, da unser Angebot auf Freiwilligkeit beruht.

Auf der Gesamtkonferenz „Schulprogramm“ wurde der Wunsch geäußert, Schülern mehr Lernzeit zu ermöglichen, damit sie Zeit und Muße haben, an ihren Aufgaben zu wachsen.

Die noch zu gründende Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung des Ganztages“ soll ab dem Kalenderjahr 2019 auf Basis von Schüler- und Elternumfragen den konkreten Ganztagsbedarf in Ostrhauderfehn ermitteln. Aus den Ergebnissen der Umfrage können sich unter anderem folgende Optionen ergeben:

- Inhaltliche Neuausrichtung, ggf. mit Schwerpunkten/ Profilen auf Klassen- oder Jahrgangsebenen
- Gegeben falls Zeitliche Erweiterung auf vier Ganztage
- Gegeben falls teilgebundener oder gebundener Ganztage

Auch räumliche Voraussetzungen müssen überprüft und mit dem Schulträger erörtert werden. Die Erhöhung der Akzeptanz der bestehenden Mittagsverpflegung, wie auf der Gesamtkonferenz „Schulprogramm“ angemerkt, muss in diesem Zusammenhang unbedingt mit berücksichtigt werden.

5.2. Maßnahmen zur Etablierung individualisierter und kooperativer Lernformen

5.2.1. Fortschreibung der Arbeitspläne (2017 – 2018)

Im Herbst 2016 hat der Schulleiter entsprechend dem §43 (2) des niedersächsischen Schulgesetzes alle Lehrkräfte der Schule im Unterricht besucht. Neben der anschließenden individuellen Einzelberatung wurden die Besuche mit dem UBB- Modul statistisch ausgewertet. Hier wurden Stärken und Schwächen des Unterrichts an unserer Schule deutlich. Die Werte für das Unterrichtsklima waren überdurchschnittlich gut. Die gegenseitige Wertschätzung von Lehrern und Schülern untereinander prägte jeden besuchten Unterricht deutlich. Die Lehrkräfte zeigten in ihrem Unterricht ihre fachliche Kompetenz. Oft fehlte es am Ende jedoch an Zeit, um Kompetenzen aus den Anforderungsbereichen 2 oder 3 zu erreichen. Kooperative Lernformen erschienen eingeführt und zum Teil etabliert, wenngleich die Phase der Ergebnissicherung durch Schüler nicht immer den gewünschten Erfolg zeigte. Hier ist noch Nachholbedarf. Die plenaren Unterrichtsphasen, insbesondere die lehrerzentrierten Phasen hatten noch einen sehr hohen Anteil von über 46%, die kooperativen Lernformen (39%) sowie die individuellen Unterrichtsphasen (15%) waren vergleichsweise gering.

Im Winter 2017 wurden die Bestände an schuleigenen Lehrplänen gesichtet. Mehrere Aspekte wurden deutlich: in den Plänen wurden schwerpunktmäßig inhaltsbezogene Kompetenzen dargestellt. Soziale oder prozessbezogene Kompetenzen kamen nur am Rande vor. Auf der Dienstversammlung im Frühjahr 2017 wurden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme vorgestellt, diskutiert und ausgewertet. Auf der Konferenz der Fachleiter im Februar 2017 wurde die Weiterarbeit konkretisiert. Insbesondere einigte sich die Konferenz auf ein verbindliches Raster zur Darstellung der Arbeitspläne.

Bei der Fortschreibung der schuleigenen Arbeitspläne fließen die Erkenntnisse der Unterrichtshospitationen, ebenso ein wie die Ergebnisse der Bestandsaufnahme. Die Fortschreibung wird unter der Berücksichtigung individueller und kooperativer Lernformen in zwei Schritten erfolgen. Der erste Schritt ist bereits erfolgt: Die Fachkonferenzen erarbeiten bis Herbst 2017 für jedes Fach die verbindlichen Jahresübersichten sowie fachspezifische Bewertungskriterien. Diese Jahresübersichten werden im Schuljahr 2017/2018 auf Basis bestehender Lehrpläne parallel zum Unterricht mit konkreten Unterrichtseinheiten erweitert. Wer für welche Unterrichtseinheiten zuständig ist, ergibt sich aus der Unterrichtsverteilung des Schuljahres 2017/2018 und wird im Herbst 2017 schriftlich fixiert. Ende des Schuljahres 2017/2018 wird die erste Fortschreibung der schuleigenen Arbeitspläne abgeschlossen. Pläne und Bewertungsmaßstäbe werden dann über die Homepage öffentlich verfügbar sein, damit einerseits in der Unterrichtsplanung ein schneller Zugriff möglich ist, und andererseits ein hohes Maß an Transparenz den Eltern und Schülern gegenüber gewährleistet ist.

5.2.2. Inklusionskonzept

Die Prozesse bei der Beschulung von Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarf sind sehr individuell. Trotzdem ist es unabdingbar, allgemeine Regeln für die Beschulung unserer Förderschüler mit dem Ziel bestmöglicher Förderung zu formulieren, insbesondere, wenn es um das Zusammenspiel von Förderlehrkräften mit Regellehrkräften oder die Bedeutung von Team-Teaching und individualisierten Lernprozessen geht. Auch Aspekte schulformübergreifenden Unterrichts, der bei zu geringen Anmeldungen in der Hauptschule in Frage kommt, sollten mit berücksichtigt werden. Aus Gründen der Chancengleichheit sollte es immer Ziel sein, Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf die entsprechenden Schulabschlüsse (FS, HS, RS) zu ermöglichen. Diese Formulierungen münden in ein umfassendes Inklusionskonzept, welches vom Arbeitskreis Inklusion bis Ende 2017/2018 erarbeitet

wird. Ein Ziel der Inklusionsbemühungen muss es sein, dass der Begriff Inklusion sich langfristig überholt und die gemeinsame Beschulung von Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf selbstverständlich ist.

5.2.3. Rhythmisierung des Unterrichtsalltages

Der zeitliche Rahmen für den Unterricht ist gesteckt. Bei den Hospitationen wurde jedoch deutlich, dass am Ende einer 45 minütigen Unterrichtsstunde oft Zeit fehlt, die Unterrichtsergebnisse auf allen drei Anforderungsniveaus vernünftig zu sichern, gerade dann, wenn man sich für individuelle oder kooperative Lernformen entschieden hat. Ebenso wurde auf der Gesamtkonferenz „Schulprogramm“ der bestehenden 45 Minuten- Rhythmus in Frage gestellt. Die noch zu gründende Arbeitsgruppe „Unterrichtszeit“ entwickelt ab dem Schuljahr 2018/2019 ein grundlegendes Konzept zur zeitlichen Rhythmisierung des Unterrichtsalltages. Erfahrungen anderer Schulen mit dem Doppelstundenprinzip oder mit Zeitstunden sollten hier mit einfließen. Zu Beginn des Schuljahres 2019/2020 sollte dieses Konzept erprobt und bei Erfolg schrittweise eingeführt werden.

5.2.4. Einführung von kollegialen Unterrichtshospitationen

Die Unterrichtshospitationen durch den Schulleiter hat einen zweiten wichtigen Aspekt offengelegt. Das Know- How zur Anwendung kooperativer und individualisierter Lernformen ist bei allen Lehrkräften vorhanden. Die Vielfalt an Ideen ist dabei sehr beeindruckend. Es gilt, die vorhandenen Ressourcen gut zu verteilen und in einem kollegialen Austausch zu treten. Im Sinne dieser kollegialen Beratung soll jede Lehrkraft ab dem Schuljahr 2018/2019 an mindestens einer Stunde pro Halbjahr eine Hospitation bei einer Lehrkraft durchführen. Neue Erkenntnisse werden dokumentiert und auf den Fachkonferenzen ausgetauscht. Auf Dauer sollen Unterrichtshospitationen etablierter Bestandteil der Unterrichtsentwicklung werden.

5.3. Maßnahmen zur Verbesserung des reglementierten Zusammenlebens

5.3.1. Schulinterne Lehrerfortbildung als Auftakt

Am 25. und 26. Januar 2018 planen wir eine schulinterne Lehrerfortbildung zur Verbesserung des reglementierten Zusammenlebens. Zu folgenden möglichen Themenbereichen soll/ kann gearbeitet werden: Krisen- und Konfliktgespräche mit Schülern und Eltern, Lob und Anerkennung im Rahmen einer etablierten Feedbackkultur, Regeln und ihre Konsequenzen – wie organisiere ich Konsequenzen, Zeit- und Stressmanagement, Erziehungspartnerschaft Schule – Elternhaus: Neuaufstellung der Elternarbeit

5.3.2. Etablierung des Curriculums der Sekundärtugenden

Im Winter 2015 wurde das Curriculum der Sekundärtugenden eingeführt. Beobachtbar ist eine schleppende Umsetzung des Curriculums. Eine Arbeitsgruppe evaluiert Mitte 2018 die bisherige

Umsetzung, stellt hemmende Faktoren zur Umsetzung heraus und überarbeitet das Curriculum. Ziel bleibt weiterhin die Etablierung des Curriculums, spätestens bis zum Schuljahresende 2018/2019.

5.3.3. SCHILF zum Thema Schulrecht

Grundlegende Kenntnisse im Schulrecht bringen Sicherheit im pädagogischen Handeln. Insbesondere in Konfliktsituationen hilft klares rechtssicheres Handeln, um gemeinsame sachorientierte und schülerorientierte Lösungen zu finden.

Im Frühjahr 2018 (7. März) führen wir deshalb eine vierstündige schulinterne Lehrerfortbildung mit Dr. jur. Hoegg zum Thema Schulrecht durch. Folgende alltagstaugliche Themen sollen behandelt werden: Rechte und Pflichten von Lehrkräften, Aufsichtspflicht und Haftung, Justizfeste Leistungsbewertung, Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen, Cybermobbing gegen Lehrer.

5.3.4. Arbeitsgruppe „Schulnamen“/ Schullogo

Cooperate identity stärkt den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft. Zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 bildet sich eine Arbeitsgruppe „Schulnamen“, bestehend aus Schülern, Eltern und Lehrkräften. Diese Arbeitsgruppe wird den Prozess zur Bildung eines Schulnamens zu initiieren und zu begleiten. Wichtig ist eine breite Beteiligung der Schulöffentlichkeit und eine breite Konsensbildung. Dazu wird die Öffentlichkeit auf dem Jubiläumsschulfest einbezogen. An einem Stand können Vorschläge abgegeben werden. Diese werden von der Arbeitsgruppe gesichtet und priorisiert. Mit einer reduzierten Vorschlagsliste sollte dann eine Wahl bei Schülern, Eltern und Lehrern durchgeführt werden. Das Ergebnis der Wahl wird auf einer Gesamtkonferenz im Winter 2017/2018 mit dem Ziel diskutiert, dem Schulvorstand ein bis zwei Vorschläge zu unterbreiten. Der Schulvorstand stimmt Anfang 2018 darüber ab, welcher Vorschlag zur Entscheidung an den Kreistag vorgelegt wird. Die Entscheidung für einen Schulnamen sollte so bis Ende des Schuljahres 2017/2018 gefallen sein.

Der nächste Schritt wäre die Entwicklung eines Schullogos. Hier hat bereits die Schulsozialarbeit Interesse bekundet, zusammen mit Schülern ein zum Namen passendes Logo zu entwickeln. Vorstellbar sind dann auch Schulshirts mit neuem Namen und Logo.

5.3.5. Präventionskonzept

Verantwortlich für die Umsetzung der Maßnahmen ist die Schulsozialarbeit, die im Rahmen des Projektes „Gesund leben lernen“ unterstützt wird von Frau Edda Buss, interessierte Lehrkräfte sowie den Hauptamtlichen des Präventionsverbundes der Gemeinde Ostrhauderfehn.

Bestandsaufnahme

Prävention findet statt. Im ersten Schritt wollen wir die aktuelle Situation einfangen indem wir bestehende Präventionsmaßnahmen in den einzelnen Fächern und Jahrgängen erfassen. Dazu zählen auch gezielte Projekte zur Stärkung der Persönlichkeit, die im Jahreskalender etabliert sind.

Zusammenarbeit mit dem Präventionsverbund und den Trägern der Jugendhilfe

Die Schulsozialarbeit intensiviert die Zusammenarbeit mit dem Präventionsverbund der Gemeinde Ostrhauderfehn und lotet Möglichkeiten der Etablierung von Präventionsprojekten aus. Mit

einbezogen werden soll auch die Jugendarbeit der evangelischen Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde in Ostrhauderfehn sowie weitere beteiligten Träger der Jugendhilfe

Fixierung der Bemühungen in einem Präventionskonzept

Analog zu der Durchführung präventiver Maßnahmen in den einzelnen Fächern und Jahrgängen arbeitet die Schule bis Ende 2018 die Schule unter der Regie der Schulsozialarbeit ein Präventionskonzept für folgende Bereiche aus:

- Gewaltprävention (auch Rassismus, Hass, Intoleranz)
- Antimobbing, No blame approach
- Suchtprävention (Alkohol- und Drogenmissbrauch, Online- Sucht)
- Gefahren von Social Media, Cybermobbing., Internet
- Gesundheitsprävention (Sport, Bewegung, gesunde Ernährung)

5.3.6. Erziehungskonzept

Die Bemühungen um die Verbesserung des reglementierten Zusammenlebens münden in ein verbindliches Erziehungskonzept, welches bis zum Ende des Schuljahres 2020/2021 von der Schulleitung auf Basis der Arbeitsergebnisse schriftlich fixiert wird.

6. Timeline der geplanten Maßnahmen

2017		2018				2019				2020			
Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Raummanagement						Weiterentwicklung GTS							
Fortschreibung SAP/ Unterrichtseinheiten													
Inklusion				Rhythmisierung									
				Hospitationen									
		SCHILF		Sekundärtugenden						Erziehungskonzept			
Präventionskonzept													
Schulnamen & Schullogo													

Legende



Entwicklungsziel I: Schule als ganztägiger Lebens- und Lernort



Entwicklungsziel II: Etablierung kooperativer und individueller Lernformen



Entwicklungsziel III: Verbesserung des reglementierten Zusammenlebens

□